

Weil die Klassen kleiner werden Schüler müssen in Container umziehen

Von **OLAF SCHIEL**

City - Es ist ein erster Vorge-schmack auf das befürchtete Primarschul-Chaos!

Nach den Sommerferien müssen mehr als 2000 Schüler in Container umziehen. Betroffen sind 23 Schulen, insgesamt sollen 91 Klassen-Container aufgestellt werden. Das geht aus einer internen Liste der Schulbehörde hervor (liegt BILD vor). Bei drei Viertel der Maßnahmen geht die Behörde von Senatorin Christa Goetsch (GAL) von einer Aufstellungsdauer von

drei Jahren aus.

Doch das dicke Ende kommt erst noch! Denn die erste „Container-Welle“ ist nur teilweise der geplanten Verlängerung der Grundschule auf sechs Jahre geschuldet. Die Raumnot resultiert auch aus der beschlossenen Senkung der Klassengrößen von 25 auf maximal 23 Kinder.

Bei einem schwarz-grünen Volksentscheid-Sieg würde sich das Raumproblem ab 2011 drastisch verschärfen: Dann müssten erstmals 5. Klassen an den Primarschulen

eingerrichtet werden.

Droht den Schulen die große Container-Flut?

Behörden-Sprecher Jan Bruns: „Der Löwenanteil ist für die Klassenabsenkung. Außerdem sind mobile Klassenräume keine engen Container, sondern sind genauso groß und komfortabel wie normale Klassenräume.“

Dagegen Wolf Achim Wiegand, Chef der reformkritischen Bürgerbewegung „Freie Wähler“: „Die Kinderkisten lassen stärker denn je an der Behauptung zweifeln, die Reform nütze den Schülern.“

Ole von Beust (CDU) und Christa Goetsch (GAL) haben keine Regierungsmehrheit mehr. Zurzeit käme Schwarz-Grün nur noch auf 47 Prozent

